



Landesverband
Bayerischer Schafhalter e.V.



Schafbeweidung in Kommunen





Hüteschäfer am Hesselberg, Mittelfranken

„ *Bei der naturnahen Landschaftspflege in den Kommunen sind Schafe wichtige Helfer. Wir Gemeinden setzen wieder mehr auf Beweidung. Wir informieren Schäfer über Wege und Weideflächen und wirken auf diese Weise auch an der Wertschöpfung mit.* “

Bayerischer Gemeindetag

Wenn der Schäfer im Frühling mit den Lämmern über die Wacholderheiden und Magerrasen zieht, ist dies seit jeher das Bild einer intakten Natur und Landschaft, das Bild einer „heilen“ Welt.

In der heutigen Zeit ist die Schäferei und allen voran die Hüteschäferei in ihrer Existenz bedroht. Geringe Erträge, verbunden mit hoher Arbeitsbelastung, und der Mangel an Flächen und Infrastruktur stellen die Schäfereien vor immer größere Probleme.

Als Kommune, Planungsbüro oder Behörde haben Sie die Möglichkeit, Ihre Schäferin und Ihren Schäfer aktiv zu unterstützen.

- Überlegen Sie welche kommunalen Flächen zur Schafbeweidung, zum Pferchen oder als Triebweg geeignet sind.
- Fassen Sie einen Beschluss im Gemeinderat, die Schafbeweidung in Ihrer Gemeinde zu fördern.
- Oder erstellen Sie ein Schäferrevierkonzept, das Ihnen eine mittel- und langfristige Planung zum Einsatz der Schafbeweidung in Ihrer Kommune ermöglicht.
- Und allem voran: Sprechen Sie mit Ihrer Schäferin und Ihrem Schäfer über Möglichkeiten zur Unterstützung.

In diesem Sinne hoffen wir, Ihnen Wege aufzuzeigen wie Sie sich für die Schäferei vor Ort einsetzen können.

*Ihr Deutscher Verband für Landschaftspflege
Ihr Landesverband Bayerischer Schafhalter*

Ja

zur Schafbeweidung in der Kommune



Hüteschäfer auf der Wanderschaft, Oberpfalz

Setzen Sie ein Zeichen und sagen Sie in Ihrer Kommune JA zur Schafbeweidung. Fassen Sie einen Gemeinde- oder Stadt-ratsbeschluss, der sich zum Ziel setzt, die Hüteschäferei zu fördern. Kommunen sind Flächeneigentümer und Fläche ist das, was für die heutigen Schäfer zur Mangelware geworden ist.

Früher war es üblich, dass die Schäfer nach der Getreide- und Heuernte im Herbst über die abgeernteten Felder und Wiesen zogen. Dort versorgten sie ihre Herden mit nährstoffreichem Futter. Das sparte ihnen das kostspielige Winterfutter. Heute ist dies kaum noch möglich, da sofort nach der Ernte die Äcker umgebrochen werden und auf den Wiesen Gülle ausgebracht wird.

Nur von Magerrasen oder Wacholderheiden allein können die Schafherden nicht leben. Schauen Sie, welche produktiveren Flächen Sie an Ihren Schäfer oder Ihre Schäferin verpachten können. Oder ermöglichen Sie dem Schäfer die Herbst- und Winterweide auf den kommunalen Flächen. Sie verpachten dann weiterhin an andere Landwirte, allerdings mit dem Zusatz, dass die Herbst- und Winterweide auf den Flächen für den Schäfer ermöglicht werden muss.

Auch Pferchflächen, in denen die Schafe in den Ruhepausen gekoppelt werden, braucht der Schäfer. In Schutzgebieten sind Pferche nicht erlaubt. Lassen Sie das Pferchen auf kommunalen Flächen, die an das Schutzgebiet angrenzen, zu. Das sichert Ihnen die kostengünstige Pflege Ihrer Naturschutzflächen.

Bringen Sie vorher die verschiedenen Interessengruppen an einen Tisch. Es gilt die verschiedenen Belange, wie die der Jägerschaft, der Erholungssuchenden, der Wasserwirtschaft und anderer Nutzergruppen gemeinsam zu diskutieren und Lösungen zu finden.

Ihre Möglichkeiten

- ▶ Fassen Sie einen Beschluss zur Unterstützung der Schäferei
- ▶ Stellen Sie kommunale Flächen als Sommer-, Herbst- oder Winterweide zur Verfügung
- ▶ Ermöglichen Sie Pferchflächen

Schafbeweidung in der Planung

Das können Sie tun:

Im kommunalen Landschaftsplan lassen sich konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Triebwegssituation beschreiben und darstellen. Diese können als Grundlage für den Flächennutzungsplan herangezogen werden.

Was können Sie durch den Einbezug der Triebwege in die Planung verbessern?

Auf Triebwegen bringt der Schäfer seine Herden von einer Weidefläche auf andere, zum Teil mehrere Kilometer weit entfernte Weideflächen. Ohne Triebwege steht die Beweidung der Magerrasen und Wachholderheiden auf dem Spiel. Eine bayernweite Befragung von Schäferexperten ergab, dass 66 % der Fachleute massiven Handlungsbedarf beim Thema Triebwege sehen.



Schafbeweidung als Kompensationsmaßnahme

Bei Baumaßnahmen wie neuen Baugebieten, Straßen und Windkraftanlagen oder in einem Flurbereinigungsverfahren besteht die Verpflichtung, den Eingriff in Natur und Landschaft auszugleichen. Geeignete Kompensationsmaßnahmen, die gleichzeitig der Förderung der Schäferei dienen, sind zum Beispiel:

- die Extensivierung zuvor intensiv genutzter Wiesenflächen mittels Schafweide
- die Extensivierung kommunaler Grünflächen mittels Schafweide
- die Zusammenlegung von Ausgleichsflächen, um eine Beweidbarkeit sicherzustellen

Sprechen Sie im Planungsprozess mit dem örtlichen Landschaftspflegeverband, Ihrem Schäfer oder Ihrer Schäferin, dem Landschaftsplaner/-architekten und der Unteren Naturschutzbehörde, um gemeinsam praxistaugliche Lösungen zu entwickeln.

Beweidung städtischer Flächen



Schaftrieb durch die Stadt Augsburg



Schafbeweidung fördert Tourismus und regionale Wertschöpfung

Ursprüngliche Landschaften und das idyllische Bild von Weidetieren machen Ihre Kommune auch für Touristen interessant. Jährlich besuchen beispielsweise ca. 700.000 Menschen das Altmühltal mit seinen landschaftsprägenden Wacholderheiden.

Gleichzeitig produziert die Schäferei eine Reihe hochwertiger Produkte wie Lammfleisch, Schafsmilch, Felle und Wolle. Viele Schäfereibetriebe, Gaststätten und Metzgereien sind im Rahmen von Regionalvermarktungsprojekten Kooperationspartner. Beispiele für dauerhaft etablierte Vermarktungsinitiativen sind zum Beispiel Altmühltaler Lamm, Rhönschaf, Frankenhöhe Lamm oder Juradistl-Lamm.

Schafe erleben



Regionalvermarktung Juradistl-Lamm





Geschichten, die das Leben schreibt

In einem Dorf in Unterfranken regte ein Gemeinderatsmitglied im Frühjahr 2014 die Beweidung eines Kalkmagerrasenhanges an. Anfangs gab es Schwierigkeiten mit dem Jäger, weshalb die Gebietsbetreuerin hinzugezogen wurde. Sie konnte mit wissenschaftlichen Belegen die Bedenken des Jägers zu einer Parasitenübertragung ausräumen.

Bei einer der darauffolgenden Gemeinderatssitzungen zeigte sich, dass die Schafbeweidung mittlerweile im Dorf sehr gut akzeptiert wird und es wurde für mehr Interessenten geworben, die ihre Grundstücke zur Beweidung zur Verfügung stellen. Die Gebietsbetreuerin erkundigte sich beim Bürgermeister, ob es im Ort jemanden gäbe, der sich als „Pate“ eignen würde, der zusätzlich zum Tierhalter Zaun und Tiere mit beaufsichtigt. Da schauten sich die Leute ganz verschmitzt an und meinten, dass der Jäger selbst zum besten Helfer des Schäfers geworden sei!

Das Dorf heißt übrigens Himmelstadt und liegt im Landkreis Main-Spessart.

Ansprechpartnerin:

Christiane Brandt, Gebietsbetreuerin Muschelkalk, Landschaftspflegeverband Würzburg und Main-Spessart
Telefon: 0931/8003-167, Mail: c.brandt@lra-wue.bayern.de

Impressum

Herausgeber:

Deutscher Verband
für Landschaftspflege (DVL) e.V.
Feuchtwanger Str. 38
91522 Ansbach
Tel: +49 (0)981 4653 3540
E-Mail: bestellung@lpv.de

www.schafbeweidung.lpv.de

www.lpv.bayern.de

www.landschaftspflegeverband.de

In Kooperation mit dem
Landesverband Bayerischer Schafhalter e.V.
Haydnstraße 11
80336 München
Tel: +49 (0)89 53 6226

www.alpinetgheep.com

Bestellung über:

www.landschaftspflegeverband.de >
Publikationen > Broschüren und Faltblätter

Autor/innen:

Nicole Menzel

Satz & Layout:

Manuel Schäfer,
Atelier für Gestaltung & Fotodesign
www.schaefer-manuel.de

Bilder:

Nicole Sillner: S.2, S.12
Peter Roggenthin: S.4, S.10
DVL: S.3
LPV Stadt Augsburg: S.1, S.8, S.9 links
LPV Bamberg: S.6
nepomuk: S.9 rechts

Druck:

dieUmweltDruckerei GmbH
Hans-Böckler-Straße 52
30851 Langenhagen

Stand: 1. Auflage, Juni 2015

Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urhebergesetzes ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikrofilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Zitiervorschlag: Deutscher Verband für Landschaftspflege (DVL) e.V. (2015): Schafbeweidung in Kommunen

Die Förderung des Projektes „Erhalt wertvoller Naturschutzflächen durch extensive Schafbeweidung – Entwicklung einer landesweiten Strategie zur Unterstützung der Hüteschäferei in Bayern“ erfolgt durch finanzielle Unterstützung des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV).



gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz



Bürgermeister und Hüteschäfer im Gespräch, Mittelfranken